

Von Ehre, Würde und Ordnung

Ich begrüße euch mit den Worten von Jesus, (Joh. 5,26-27 und 2. Kor. 3,17)

Gott allein hat Leben in sich selbst. Darum kann Gott von sich sagen, dass Er ist (**ich bin**). Wir, wir haben es von ihm bekommen, als Geschenk - (**wir sind, weil ...**)

Gott möchte, dass wir lieben, dass wir **frei** sind. Er hat uns auch den Weg gezeigt, wie wir ewiges Leben bekommen können. - allein durch Jesus und sein Leben.

Wenn wir **IHN** Verehren, werden wir leben.

Verehrung von Jesus tut uns gut - macht uns frei.

Wenn wir uns Jesus unterordnen und seinen Willen suchen, werden wir leben.

Unterordnung unter Jesus tut uns gut - wird uns erhöhen.

Es gibt aber ein Problem:

Ich will Gott sein - ich will verehrt werden, mir soll die Ehre zuteilwerden.

Wie häufig bete ich: Unser Vater, der du bist im Himmel, geheiligt werde **dein**

Name, **dein** Reich komme, **dein** Wille geschehe, ... aber in meinem Leben drücke

ich eher folgendes aus: ... Vater unser im Himmel, geheiligt werde **mein** Name, **mein**

Reich komme, **mein** Wille geschehe, ...

Wenn die Bibel von Babylon oder vom Geist Babylons (Babylon Spirit) redet, meint sie genau das.

Diese Haltung steht aber mit Gott im Konflikt. - Gott widersteht den Hochmütigen.

Gott hasst Hochmut, darum kommt Hochmut vor dem Fall Spr. 8,13+ 16,18 / 1.Pet.

5,5-7

Das tönt dann in etwa so:

→ Ich, mich, meiner, mir... Gott segne uns vier.

Nebukadnezar, König von Babylon, sagte es so: Dan. 4,25-34

Dabei bin ich der Bezugspunkt. Ich sitze auf dem Thron meines Lebens, ich suche den Respekt, meinen Wert und Menschen, die mich mögen.

Und auch als Nebukadnezar eingestehen musste, dass Gott grösser war, änderte das noch nicht sein Herz. Gott ist König dieser Welt und setzt Könige ein und Könige ab.

Und dies sind die letzten Worte von Nebukadnezar.

N. musste sich beugen. **Wider-Willen**. Gott hat an ihm ein Exempel statuiert.

→ Gott selbst hat ganz anders gehandelt.

Gott selbst wurde Mensch, er wurde endlich, sterblich, damit wir sterblichen, endlichen Menschen neues ewiges Leben bekommen können. Er erniedrigte sich **frei-willig**

→ Jesus, der Gott war und ist, hat alle Privilegien aufgegeben und kam zu uns. Er wurde abhängig und unterordnete sich freiwillig den Gesetzen dieser Welt.

Unterordnung ist ein Geschenk Gottes, da müssen wir nicht dagegen ankämpfen.

Jedoch ist es entscheidend **WEM** wir uns unterordnen.

Gott selbst gibt uns die Reihenfolge vor.

Liebe Gott ... und deinen Nächsten wie dich selbst. Mat. 22, 35-40

Anbetung und Verehrung von **Gott allein**. 1.Kor. 10,31 - Was immer ihr tut ... verhaltet euch so, dass Gott dadurch geehrt wird.

In der Verbindung mit Gott, können wir auch anderen Ehre erweisen, Würde und Achtung, Wertschätzung, Ruhm und Ansehen entgegenbringen.
Anbetung und Verehrung von Gott macht uns frei
Alles andere nimmt uns **gefangen**.

Unterordnung in der Ordnung Gottes macht uns frei.
Widerstand nimmt uns **gefangen**.

Gott möchte, dass wir frei sind. —> Er möchte, dass wir leben.
Er möchte uns die Fülle des Lebens geben. —> Das geschieht in seinen Ordnungen.

Auch Jesus wird dem Vater alles zurückgeben -1. Kor. 15
Gott der Un-endliche wurde endlich.
Der Unsterbliche wurde sterblich —> Der Ewige stellte sich unter die Zeit.
Der Schöpfer wurde Geschöpf in Raum und Materie.
Der Gesetzgeber und Richter wurde zum Verurteilten - nahm das Gericht auf sich -
Gott wurde Mensch, um alle Menschen zu Gott zu führen.
Der Verehrte wurde zum Verehrer.
Gott wurde König —> in dem der König zum Diener wurde.
Gott ging das Risiko des freien Willens in einem Menschen zum 2. Mal ein. Jesus hat den guten Weg gewählt. Freiwillig.
Er unterordnete sich Gott seinem Vater in allem und wurde erhöht.

Wenn ich mich selbst loslassen kann, mich nicht länger nach dem **Babylon-Spirit** verhalte und **mich selbst** aus dem Zentrum nehme, wenn ich dafür **Gott ins Zentrum** meines Lebens stelle, dann wird mein Leben aufblühen.

Schach - alle für einen - Schach ist ein schönes Bild für das Babylon-Prinzip. Ich bin der König und alle haben mich zu verteidigen und weiterzubringen.

Dabei bin ich der Bezugspunkt.

Jesus - einer für alle - Jesus ist ein Bild für das Gottes-Prinzip. Er gab sich selbst auf und ihm geht es als König darum den anderen weiterzubringen.

Der, der den anderen als Bezugspunkt hatte und nahm...

Und da kommen wir zu unseren Schlagwörtern:

Würde und Ehre und Ordnung, haben den **anderen als Bezugspunkt**. Dabei geht es nicht um mich, sondern um den anderen. Die werden in Bezug auf die anderen gelebt.

Ehre ist mehr als Respekt, ich respektiere den anderen in Bezug auf mich.

Ehre geben ist unabhängig von mir und in Bezug auf den anderen, egal was das mit mir macht, **unabhängig von mir selbst**. Unabhängig davon was meine Meinung und Gefühle dazu sind.

Ich ehre jemanden, **weil er ist, was er ist**. Gott ehren, heisst Ihn anzubeten, auch wenn ich Ihn nicht verstehe. Anderen mit Würde, und Ehre zu begegnen, auch wenn ich anderer Meinung bin, oder meine Gefühle widerstreben.

Z.B. das 5. Gebot der 10 Gebote: (5.Mo. 5,16 und der reiche Jüngling in Mat. 19,19-20)
Ja, was fehlt dem reichen Jüngling noch, er hat seine Nächsten geliebt, wie sich selbst.

—> Das reicht scheinbar nicht aus.

Wir können Ehre und Respekt an den Begriffen „lieben“ und „mögen“ veranschaulichen.

Es ist so wie „lieben“ und „mögen“. Gernhaben ist in Bezug auf meinen Geschmack oder meine Wünsche. Lieben ist in **Bezug auf den anderen**, dabei geht es nicht um mich, sondern um den anderen. Lieben ist selbst-los.

Bei der Ehre und der Würde ist es genauso. Sie sind **Selbst-los**.

Dagegen ist Respekt und Wert von meiner Definition oder meinen Gefühlen abhängig.

→ Ehre sucht das Gute zu tun, unabhängig davon wie ich mich fühle oder wie ich es für richtig halte und definiere.

Nehmen wir noch einmal das Doppelgebot von Jesus. Mat. 22, 36-40

Liebe Gott ... Und liebe deinen Nächsten ... → mit meinem ganzen Sein

Ehre Gott ... und ehre deinen Nächsten. ... → als freie, von Gott geschaffene Person

Würde dem einzigen Gott ... und Würde für deinen Nächsten, → denn ich bin geliebt

Gott ist mir übergeordnet ... Ich füge mich in seine **Ordnung** ein. ... das macht mich frei!

Christ-sein heisst:

Gott gibt die Ordnung vor - **sein** Wille geschehe,

Menschen, die Jesus nicht persönlich kennen und ihn nicht als König verehren sagen:

Ich interpretiere die Ordnungen nach meiner Vorstellung, denn **mein** Wille geschehe.

„**Dein** Wille geschehe“ hat etwas mit dieser Ehre, Würde und Liebe zu tun.

Ein anderes Wort, dass die Bibel oft synonym braucht, ist Unterordnung.

Schluss

Das ist genau die grosse Frage, die sich in allen unseren Leben stellt.

Gott will, dass wir **frei** sind und **leben**, und der Weg dahin ist Jesus. Jesus wiederum verstand sich als die Erfüllung aller Gebote Gottes, er verweist selbst darauf.

Was braucht also der Junge erfolgreiche Mann noch, um ewiges Leben zu haben?

... „komm und folge mir nach“ sagt ihm Jesus. → es ist Jesus, den er braucht. Das wichtigste Gebot.

Uns Gott und seinen Ordnungen und Geboten unterzuordnen, macht uns frei und schenkt uns ewiges Leben.

Und unseren Nächsten ehren und lieben bedeutet, dass ich mich freiwillig in das Gefüge einbinde, in das mich Gott gestellt hat. Ich tue das, was dem anderen dient.

Die Frage ist: definiere ich, interpretiere ich Gottes Ordnungen, da **mein** Wille geschehen soll, oder definiert Gott seine Ordnungen - **sein** Wille geschehe.

Das Babylon-Prinzip, oder der Babylon-spirit sagt:

Ich, mich, meiner, mir, Gott segne uns vier.

Dabei dreht sich alles um **mich**. Dabei respektiere ich Gottes Segen für mein Leben.

Darin habe ich Gott gern, denn er dient mir zu.

Bedingungsloser Glaube an Gott sagt folgendes:

Unser Vater im Himmel! Geehrt werde **dein** heiliger Name! **10 Deine** Herrschaft komme! **Dein** Wille geschehe auf der Erde so wie im Himmel! ...
. denn **dein** ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit Amen